



Sizilien

31.10.-07.11.2015

Sizilien (italienisch und sizilianisch Sicilia, früher griechisch Trinakria, wörtlich "Dreikap", arabisch Siqiliyya (سِقِيلِيَّة)) ist mit 25.426 km² die größte Insel im Mittelmeer. Die Küstenlänge beträgt 1152 Kilometer. Gemeinsam mit einigen ihr vorgelagerten kleineren Inseln bildet sie die Autonome Region Sizilien der Italienischen Republik.

Die Insel Sizilien liegt südwestlich vor der „Stiefelspitze“ Italiens und ist der Überrest einer Landbrücke, die einst Europa und Afrika verband. Das geographisch markanteste Merkmal der Insel ist der Vulkan Ätna. Die größten Städte sind Palermo, das auch Hauptstadt der Autonomen Region Sizilien ist, Catania, Messina und Syrakus.

Geschichte

Die zentrale Lage Siziliens im Mittelmeer hat die wechselhafte Geschichte dieser Insel geprägt. Als Stützpunkte für Seefahrt und Handel hatten die Städte Siziliens stets eine große Bedeutung. Immer wieder haben sich deshalb neue Eroberer der Insel bemächtigt, sind geblieben und haben sich mit der bereits ansässigen Bevölkerung vermischt und ihre Spuren in der Kultur Siziliens hinterlassen. Nur selten war die Insel politisch selbständig, zumeist wurde sie von Reichen oder Staaten beherrscht, die ihr politisches Zentrum anderswo hatten.

Antike

Griechische Autoren aus der Zeit nach der erfolgten griechischen Kolonisation Siziliens beschrieben drei verschiedene einheimische Bevölkerungsgruppen: Sikeler im Osten, Sikaner im Zentrum und Westen, und Elymer im äußersten Nordwesten der Insel. Ab etwa 800 v. Chr. begann die Periode der Kolonialisierung durch Phönizier, Griechen und Karthager beziehungsweise Punier, die ihre Siedlungen zunächst vornehmlich an der Küste errichteten. In dieser Zeit war Sizilien als Teil Großgriechenlands vor allem von

der Kultur griechischer Siedler geprägt. Die bedeutendste griechische Stadt Siziliens war Syrakus. Die Blütezeit der griechischen Kultur war das 5. Jahrhundert v. Chr., nachdem die Griechen im Jahr 480 v. Chr. in der Schlacht bei Himera die Karthager besiegt hatten. In diese Zeit fiel die Errichtung der meisten griechischen Tempel Siziliens. Nachdem die damalige Großstadt Karthago den wachsenden Bedarf an Korn für sich und das Söldnerheer nicht mehr hatte decken können und das Korn ohne Zwischenhandel beschaffen wollte, landeten die Punier auf der Nordseite der Insel. Die griechischen Städte schlossen sich zusammen und wurden zur besseren Verteidigung von Tyrannen regiert.

Diese Blütezeit endete, als die Karthager am Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. fast alle bedeutenden griechischen Städte zerstörten. Der karthagische General Himilkon zerstörte 409 v. Chr. Selinunt, 408 v. Chr. Himera und 405 v. Chr. Gela und plünderte im selben Jahr Akragas, Kamarina und Kasmenai. Einzig Syrakus konnte seine Unabhängigkeit bewahren. Unter Dionysios, der ab 405 v. Chr. regierte, erlebte die Stadt eine Blütezeit und beherrschte das westliche Mittelmeer.

Die meisten zerstörten Städte wurden zwar später wieder aufgebaut, erreichten aber nicht mehr ihre ursprüngliche Größe.

Während des Ersten Punischen Krieges wurde Sizilien im Jahr 241 v. Chr. durch den römischen Sieg in der Schlacht bei den Ägatischen Inseln zur ersten Provinz des Römischen Reichs. Die Karthager mussten Sizilien aufgeben. Im Jahr 212 v. Chr. fiel Syrakus trotz der Verteidigungsmaßnahmen des Archimedes. Sizilien wurde der wichtigste Getreidelieferant Roms. Als im 2. Jahrhundert v. Chr. immer mehr Sklaven nach Sizilien kamen, führte das Elend dieser Sklaven zu den beiden sizilianischen Sklavenkriegen. Bis zum Ende der Kaiserzeit wurde Sizilien immer mehr latinisiert, auch wenn der Großteil der Bevölkerung weiter griechisch sprach.

Mittelalter

Nach dem Untergang des Westreichs im 5. Jahrhundert wurde Sizilien zunächst von den Vandalen und Ostgoten beherrscht und kam im 6. Jahrhundert zum Byzantinischen Reich. Unter der byzantinischen Herrschaft wurde es zu einem zentralen Handelsplatz, auf dem besonders die Küstenstädte florierten. Von 661 bis 668 residierte Kaiser Konstantin II. in Syrakus. Im 9. Jahrhundert wurde die Insel von den Arabern erobert – gut 250 Jahre stand Sizilien unter muslimischer Herrschaft. Sie brachten neue Bewässerungstechniken mit, wodurch die Landwirtschaft einen Aufschwung erlebte. Unter den Arabern wurde Palermo zur bedeutendsten Stadt Siziliens. In die Zeit von 835 bis 884 fielen diverse Beutezüge der Araber gegen sizilianische Städte. Der muslimische Bevölkerungsanteil auf der Insel machte in der Mitte des 11. Jahrhunderts mehr als zwei Drittel aus, wobei Araber zumeist den Norden um Palermo und Berber überwiegend den Süden um Agrigento dominierten.

Eine weitere Blütezeit erlebte Sizilien, nachdem es im 11. Jahrhundert von den Normannen erobert worden war und zu einem eigenständigen Königreich wurde. Die Symbiose aus byzantinischen, arabischen und normannischen Traditionen brachte viele bedeutende Kunstwerke hervor. Auch unter den Staufern, die auf die Normannenkönige folgten, dauerte diese Blüte noch an.

Neuzeit

Danach geriet Sizilien wieder unter die Kontrolle ausländischer Mächte. Aragon, Spanien, Savoyen und Österreich folgten aufeinander. Unter den spanischen Bourbonen kam Sizilien zum Königreich Neapel, das nach dem Wiener Kongress zum Königreich beider Sizilien wurde und Sizilien und Unteritalien umfasste, wobei die Hauptstadt jedoch Neapel blieb. Sizilien wurde von den jeweiligen Herrschern oft nachrangig behandelt und genoss keine besondere Aufmerksamkeit. Der Gegensatz zwischen der um ihren Status kämpfenden Aristokratie und dem Heer der armen, zu Aufständen neigenden Landarbeiter bei Abwesenheit einer bürgerlichen Mittelschicht führte Mitte des 19. Jahrhunderts zur Entstehung der Mafia.

Mit der Vereinigung Italiens, die mit Garibaldis Invasion in Sizilien begann, kam Sizilien 1861 zum neuen Königreich Italien. Obwohl Garibaldis Freischärler zunächst als Befreier herbeigesehnt worden waren, machte sich bald Unmut über die neuen Gesetze, die von piemontesischen Traditionen geprägte Zentralstaat von Turin bzw. Rom aus dem Süden überstülpte. Der neue Staat Italien hatte daher in seinen Anfangsjahren oft mit größeren Aufständen auf Sizilien zu kämpfen; die Regierungen beantworteten diese Rebellionen meist mit der Ausrufung des Kriegsrechts und dem Einsatz des Militärs. Nachdem Benito Mussolini 1922 die alleinige Macht ergriffen hatte, begann er bald damit, die Mafia hart zu bekämpfen. Dabei wurden auch viele Unbeteiligte Opfer seiner rigiden Methoden und ebenso wie die Mafiosi in die Verbannung geschickt. Am 10. Juli 1943 landeten die Alliierten auf Sizilien (Operation Husky).



In den nachfolgenden Jahren kam es zur Bildung der MIS, einer politischen Partei, die die Unabhängigkeit Siziliens von Italiens anstrebte. Diese genoss anfangs zwar einige Zustimmung, konnte sich letztendlich jedoch nicht durchsetzen. Die Auseinandersetzung endete schließlich mit einem Kompromiss: Seit 1946 hat Sizilien den Status einer autonomen Region mit umfassenden Selbstverwaltungsrechten. Palermo wurde die Hauptstadt der Region. In den Nachkriegsjahren wurden im Zuge einer Bodenreform die Latifundien der Großgrundbesitzer aufgelöst. Die christdemokratische Regierung hatte sich durch Landbesetzungen und politische Unruhen zu diesem Schritt gedrängt gesehen, im tief katholisch geprägten Sizilien etablierte sich in der Folge eine der verlässlichsten Hochburgen dieser Partei, die bis 1993 das politische Leben Italiens dominierte. Das im Vergleich zum hochindustrialisierten Norden rückständige Sizilien bekommt seit dieser Zeit hohe Subventionen, um es an die höher entwickelten Regionen anzugleichen. Bis in die 1960er Jahre wurde die Armut in ländlichen Regionen und einigen Vierteln der Großstädte gemildert, gleichzeitig begann eine Massenemigration junger Sizilianer, die als Gastarbeiter nach Mitteleuropa (Deutschland, Schweiz, Frankreich, Belgien) oder in die Industriestädte des Nordens gingen. Das Ziel, die Lebensbedingungen Siziliens denen der nördlichen Regionen anzugleichen, war bislang jedoch – ebenso wie im übrigen südlichen Italien – nur teilweise erfolgreich. Die Bemühungen um Ansiedlung von Industriebetrieben, der Kampf gegen die Mafia sowie zunehmend die illegale Einwanderung über das Mittelmeer und Umweltprobleme wie Erosion und Wassermangel prägen die sizilianische Politik der letzten Jahre.

Reisezeit:

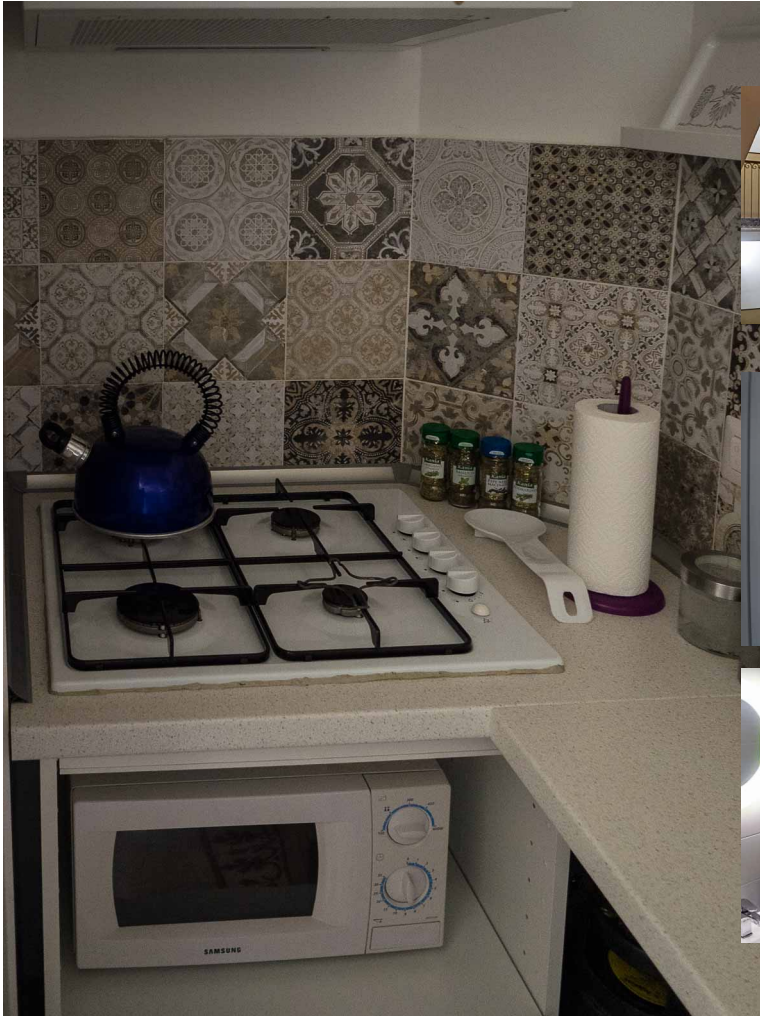
Die Reisezeit im Herbst/Spätherbst - wenn hier in Deutschland schon das neblige Novemberwetter herrscht - können wir sehr empfehlen, wenn man etwas gemäßigte Temperaturen und weniger Hitze mag. Das Risiko zu dieser Jahreszeit ist jedoch, dass es auch Tage mit heftigen Regenfällen geben kann.

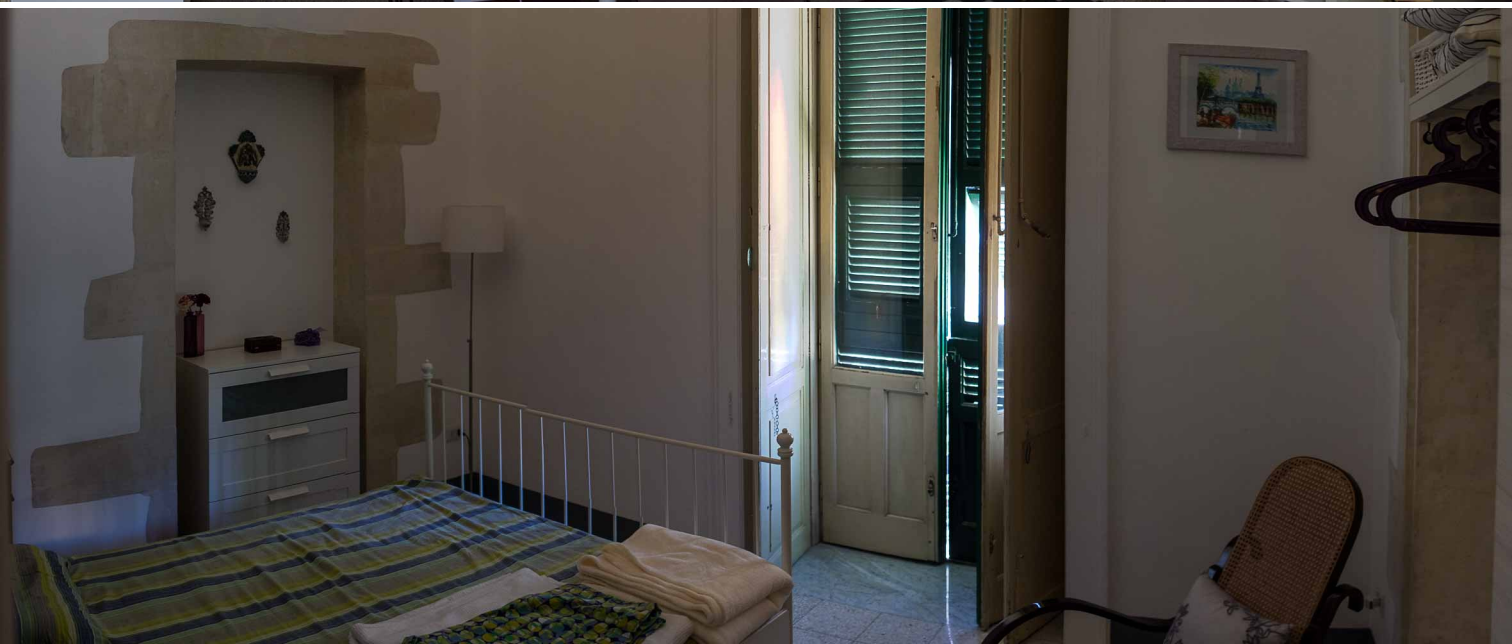
Unterkunft:

Wir hatten uns für Syrakus/Ortigia aus zweierlei Gründen entschieden. Zum einen gefiel uns die relativ günstige Lage, um die verschiedenen Touren im Süden Siziliens zu unternehmen, zum anderen ist Ortigia eine sehr hübsche, barocke Stadt auf einer Halbinsel, die viel Sehenswürdigkeiten bietet. Es gibt unzählige hübsche Ferienwohnungen/ Apartments in Ortigia, wir haben jedoch eines noch in Syrakus (also bevor es über die Brücken auf die Halbinsel geht) entschieden, weil das Parken in Ortigia äußerst schwierig ist. Nur die mit weißen Strichen gekennzeichneten Parkflächen sind frei, bei den blau gekennzeichneten müssen Parkkartentickets verwendet werden. Unsere Wohnung lag an einer Hauptstraße Corso Umberto im ersten Stock, war sehr liebevoll eingerichtet und großzügig geschnitten. Nur der Verkehrslärm durch das Kopfsteinpflaster war gewöhnungsbedürftig.



Unser Palazzo







Müll:

Der Müll aus der Ferienwohnung wird nach Plastik, Glas, Papier und Restmüll getrennt und in bereitstehenden Containern in den Straßen entsorgt.

Mietwagen:

Ein Mietwagen ist aus unserer Sicht notwendig, weil es gerade zu den abgelegenen Wandergebieten keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt. Zu dieser Jahreszeit gibt es sehr günstige Angebote, unser Mietwagen (Fiat 500) hat für die 7 Tage, inklusive Zusatzfahrer und aller Versicherungen ohne Selbstbeteiligung nur 127 € gekostet. Auf ein Navi hatten wir verzichtet, da wir eine tomtom Europa App auf unseren Handys haben.

Parken kann man in den weiß umrandeten Parkplätzen kostenlos. Für die blau umrandeten Flächen sind von Montag bis Samstag jeweils 9.00-20.00 Uhr Parktickets (erhältlich in Tabacchi-Läden), die aber maximal 1 Stunde Parken erlauben. Wir hatten aber nie Probleme trotz absoluter Innenstadtlage einen freien, weißen Parkplatz in der Nähe zu finden.



Unser treuer Begleiter.



Essen:

Wie gut die sizilianische Küche ist, kann sich wohl jeder vorstellen. Wir haben in diversen, leckeren Restaurants abends in Ortigia gegessen, uns im Supermarkt mit toller Wurst, Käse und Tomaten versorgt. Und als Highlight gab es zum Ausklang des Abends immer Pistazien- und Cheesecake-Eis in der Eisdiele nebenan.



Wanderungen:

Auch wenn es einige schöne Wanderungen im Rother Reiseführer für Sizilien gibt, muss man bedenken, dass Sizilien eigentlich kein typisches Wanderland ist. Oftmals sind Touren durch Erdbeben nicht mehr begehbar und auch wir mussten hier flexibel sein. Ortigia haben wir an mehreren Tagen besichtigt.

- | | |
|------------|--|
| 31.10.2015 | Ankunft |
| 01.11.2015 | Syrakus mit Ortigia, Naturpark Vendicari wegen Unwetter abgebrochen |
| 02.11.2015 | Villa Romana del Casale, Scala Dei Turchi und Agrigento Tal der Tempel |
| 03.11.2015 | 49 Durch den Naturpark Vendicari, Noto Antica und Noto |
| 04.11.2015 | 5 Ätna: Torre del Filosofo, 2912 m (um den Aufstieg entschärft) |
| 05.11.2015 | 47 Cava Grande del Cassibile, Friedhof Citta die Siracusa |
| 06.11.2015 | 45 Durch die Nekropolen von Pantalica |
| 07.11.2015 | Bummel durch Ortigia und Rückflug |

Kultur:

Die gelungene Mischung aus Natur und Kultur bleibt bei diesem Urlaub für uns in Erinnerung. Die Jahrtausende alte Geschichte hat auf Sizilien viele Spuren hinterlassen, beginnend mit der Bronzezeit, über die Griechen, Römer, um dann in barockem Reichtum vergangener Zeiten ein architektonisches Zeugnis zu hinterlassen.